

Millionenbau bei der Post Kempten

WETZIKON. Nach 16 Jahren Planung stimmte die Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon am Donnerstag dem Budget über 13 Millionen Franken für einen Neubau mit 29 Alterswohnungen in Kempten zu.

JONAS SCHÄDLER

Die Baukommission der Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon (ASW) musste lange auf den Entscheid warten: Am vergangenen Donnerstagabend trafen sich 122 Genossenschafter zu einer ausserordentlichen Generalversammlung, um gemeinsam über das Budget eines Neubaus abzustimmen, der an der Bahnhofstrasse gegenüber der Post Kempten erbaut werden soll. Jean-Pierre Kuster, Präsident der Genossenschaft, eröffnete die bedeutsame Sitzung mit einer Schweigeminute für den erst kürzlich verstorbenen Peter Zuber, der vor über 15 Jahren das Projekt aus der Taufe hob und den Startschuss zur Überbauung nicht mehr miterleben durfte.

Schon 1995 entstanden die ersten Pläne für die Alterssiedlung. Als ein erstes Gebäude auf dem Areal an der Ecke Bahnhof-/Kreuzackerstrasse erstellt worden war, fehlten der Genossenschaft allerdings die nötigen Mittel, um weiterzubauen. Das Projekt wurde jahrelang auf Eis gelegt, um im Jahr 2010 unter dem Namen «Projekt Postplatz» neu bearbeitet zu werden.

Ein Millionenprojekt

«Energetisch und materiell hochwertig soll der Neubau werden», verkündete der Architekt Richard Sattler beim Vorstellen des Projekts. So erfüllt der quadratische Bau zum einen Minergie-Anforderungen, und zum andern sollen



So soll die neue Alterssiedlung neben der bestehenden vis-à-vis der Post Kempten aussehen. Spatenstich dürfte Mitte nächsten Jahres sein. Visualisierung: zvg

die 29 Wohnungen von einer edlen Steinfassade umgeben werden.

Das moderne Äussere des Bauwerks führte zu einigen Diskussionen der Genossenschafter – nicht alle Anwesenden konnten sich in diesem Punkt dem ästhetischen Urteil des Architekten anschliessen. Trotz diesen Meinungsverschiedenheiten schienen die Pläne der 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen zu überzeugen: So kam es denn auch zu einem klaren Resultat, das Präsident Kuster zufrieden und mit einigem Schalk kommentierte: «115 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, keine Enthaltungen. Das geht ja zu und her wie damals in der Sowjetunion.»

Finanziert werden soll das Projekt zu 20 Prozent mit eigenen Mitteln, geplant ist aber auch der Verkauf von Anteilscheinen. Zudem hat die Suche nach fi-

nanzieller Unterstützung durch eine Bank bereits begonnen. So meldeten bereits die Kantonalbank und die Clientis Interesse an und schickten Vertreter an die Konferenz.

Spatenstich nächsten Frühling

Nachdem der Neubau für die ASW beschlossene Sache ist, wird der nächste Schritt das Baugesuch sein. Da die Baukommission der ASW schon seit 1995 mit der Stadt in Verhandlungen steht und gemeinsam einen Gestaltungsplan für die Überbauung ausgearbeitet hat, sollte dies laut Kuster nicht zu grossen Verzögerungen führen, entsprechen doch alle Punkte des geplanten Gebäudes den Richtlinien der Stadt.

Nach der optimistischen Meinung des Präsidenten soll der Spatenstich bereits im Frühsommer 2012 gesche-

hen. So kommt das «Projekt Postplatz» nach langjähriger Karenz plötzlich in die Schwünge. «Wir peilen den Einzugstermin im Oktober 2013 an. Sollte alles rund laufen, werden wir das schaffen», trägt Kuster weiter vor. Die Genossenschaft wird wohl aufgrund ihrer hohen Mitgliederzahl von 948 Genossenschaftern kaum Mühe haben, für die 29 Alterswohnungen, die zwischen 1400 und 1900 Franken im Monat kosten werden, Interessenten zu finden.

Auch gewerbliche Nutzung

Eine kleine Hürde gilt es allerdings noch zu überwinden. Im neuen Gebäude müssen laut Abmachungen mit der Stadt auch Gewerberäumlichkeiten eingeplant werden. Die Baukommission der ASW hat dabei auch bereits Wünsche: «Gerne würden wir Dienst-

leistungsbetriebe wie eine Arztpraxis oder die Spitex unterbringen», erläutert der Präsident. Allerdings wird sich die Suche nach den entsprechenden Mietern laut Vorstand schwierig gestalten. Immerhin hätten sich bereits zwei Interessenten für gewerbliche Nutzung bei der ASW gemeldet. Nun gelte es, diese auch zu überzeugen.

Durch die Doppelnutzung von Wohnraum und Gewerberaum soll, so der Plan, ein neuer Quartierknotenpunkt entstehen. Mithin werden in zwei Jahren gegenüber der alten Post Kempten vielleicht auch eine Bank und Einkaufsmöglichkeiten das Erscheinungsbild des Postplatzes prägen. So wird nach beinahe 20-jähriger Planungs- und Bauzeit ein grosses Kapitel für die Genossenschaft ASW zu einem krönenden Abschluss kommen.